

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

# **Ontologische Ansätze zum Gottesproblem in Nietzsches "Zarathustra"**

**Plankensteiner, Georg**

**1966**

Schluß

### Schluß

Am Schluß sei noch einmal darauf hingewiesen, daß diese Arbeit nur *e i n e n* Gesichtspunkt der umfassenden Gottes-Problematik und selbst davon nur Ansätze behandeln konnte, nämlich den Gesichtspunkt, der im 20. Jahrhundert besonders aktuell geworden ist. Das aber ist das persönliche Erleben und Erfahren Gottes als eines personalen Seins zum Unterschied von einem bloßen Begreifen seines Wesens. Dementsprechend geschieht diese Erfahrung auch nicht mit Hilfe von Begriffen, sondern von Bildern, einer Denksphäre, die lange mißachtet war, jedoch schon bei Origenes und Bonaventura geistliche Bedeutung hatte. <sup>1)</sup> Denn das Bild spielte immer schon eine große Rolle für die mystische Erfahrung, welche zeigt, "daß das Höchste und Geistigste, also das Göttliche und sein Einwirken auf die Seele, am besten nur ausgedrückt werden kann mit den Bildern der unmittelbaren Sinnenerkenntnis" <sup>2)</sup>. Nietzsche spricht am Höhepunkt seines Werks von dem mystischen Erlebnis am Mittag, ein Hinweis darauf, daß er sich einer Erfahrung des personalen Absoluten zumindest annähert.

Wenn diese Arbeit somit einen kleinen Beitrag dazu leisten konnte, eine einseitige und vorschnelle Kritik an Nietzsche hintanzuhalten und andererseits einen vertieften und unserem durch Nietzsche beeinflussten Lebensgefühl entsprechenden Gottesbegegnung zur Entfaltung zu bringen, so wäre ihr Zweck erfüllt.

---

1) Vgl. K. Rahner: Le début d'une doctrine des cinq sens spirituels chez Origène. In: Revue d'Ascétique et de Mystique 13 (1932). 113-145; ders.: La doctrine des "sens spirituels" au Moyen-Âge. En particulier chez St-Bonaventure. In: RAM 14 (1933). 265-299

2) H. Rahner: Eucharisticon fraternitatis. In: Gott in Welt, Festgabe für K. Rahner II, Freiburg-Basel-Wien o.J. (1964). 898 f.